

EIGENVERANTWORTLICHES ARBEITEN UND LERNEN

*Der Unterricht wird so gestaltet, dass Lernende **selbstreflexive Lernstrategien, transversale Kompetenzen sowie Methodenkompetenz** erwerben können. Ihr Wissen aktiv zu konstruieren befähigt sie zu einem **nachhaltigen, autonomen und lebenslangen Lernen**.*

a. Erläuterungen zum Prinzip

Um Lernfortschritte zu machen und seine kognitiven Fähigkeiten zu entwickeln, muss jeder Schüler das selbstbestimmte „Lernen lernen“.

Unter Metakognition¹ versteht man die bewusste Wahrnehmung der eigenen geistig-mentalenen Vorgänge und Inhalte sowie die aktive Auseinandersetzung mit den eigenen kognitiven Prozessen (Gedanken, Meinungen, Einstellungen usw.). Kurz gefasst ist damit das „Denken über das Denken“ bzw. „das Wissen über das eigene Wissen“ gemeint. Indem der Schüler lernt, sich beim Denken zuzuschauen und die eigenen Strategien zu durchschauen, erhält er die Kontrolle über sein Tun und kann zum selbstbestimmten Subjekt in einem Lernprozess werden, den er erst dadurch wirklich zu dem seinen machen kann.

Um seine Ziele zu erreichen, reicht es nicht, dass der Lernende bestimmte kognitive Strategien beherrscht (z.B. relevante Informationen in einem Text auffinden, seine Ideen strukturieren, paraphrasieren können usw.), sondern er muss auch erkennen, in welchen Situationen welche Strategien sinnvoll gebraucht werden können, d.h. er muss auf Kontrollmechanismen zurückgreifen, mit denen er sein Lernen steuern kann.

Der Lernende braucht also eine Art Metawissen über seine Kenntnisse und Fähigkeiten, das er vor allem erwirbt, indem er sich immer wieder Fragen wie die folgenden stellt: *Was weiß ich bereits? Was muss ich noch in Erfahrung bringen?* oder auch *Wie muss ich es anstellen, um erfolgreich zu lernen?* Wenn er versteht, wie das Gedächtnis oder das logische Denken oder auch die Aktivierung des Vorwissens arbeiten, entdeckt und versteht er, wie das Lernen in Wissen, Erkenntnis und Können umgesetzt wird, wodurch er das eigene Handeln diesbezüglich effizienter gestalten kann².

Seine Language Awareness und metakognitive Strategien auszubauen, bedeutet im Kontext der sprachlichen Bildung auch, dass man sein vorhandenes Sprachpotential nutzt, um Gemeinsamkeiten und Unterschiede zwischen den Sprachen zu erkennen, z.B. betreffend der Struktur, damit die Wissensübertragung von einer Sprache auf die andere gelingen kann³.

b. Didaktischer Mehrwert

Eine Unterrichtsgestaltung, die die selbstreflexiven Kompetenzen der Schüler fördert, versetzt sie auf gleichsam natürliche Art und Weise in die Lage, ihre Kenntnisse und Kompetenzen selbst zu konstruieren, was zu besseren Transferleistungen und mehr Erfolg auch in der realen Welt führt.

¹ Cf. Coste D. Moore D., Zarate G., *Plurilinguisme et apprentissages*, Ecole normale supérieure – Lettres et sciences humaines, Lyon, 2005, p.149-154

² Cf. Morissette R., *Accompagner la construction des savoirs*, chap. 2 « L'enjeu de toute situation d'apprentissage : le transfert (p.54-72) », Chenelière Education, Montréal, 2002

³ De Angelis C., *Third or Additional Language Acquisition*, Cromwell Press, 2007, p.121

Außerdem können die Schüler ihre Aufgaben leichter bewältigen und ihren Lernprozess effizienter gestalten, wenn sie ohne fremde Hilfe wissen, was sie beim Lernen tun und lassen müssen.

Wenn man der Metakognition also einen höheren Stellenwert einräumt, dann vor allem deshalb, um die Selbständigkeit der Schüler zu stärken und um aus ihnen eigenverantwortliche Lerner zu machen. Nur wenn sie über effiziente Strategien und Methoden verfügen, kann man von ihnen verlangen, verantwortlich zu handeln, Initiativen zu ergreifen, das eigene Lernen aktiv zu gestalten, ihre Bedürfnisse zu kennen, Lernziele zu formulieren, die notwendigen Ressourcen bereitzustellen, geeignete Lösungswege und –methoden zu wählen und schließlich zu beurteilen, ob ihr Vorgehen begründet gewesen ist und die Resultate den Erwartungen entsprechen. Mehr Verantwortung für das eigene Lernen zu übernehmen, wird auch deshalb immer unentbehrlicher, weil die Schüler von heute auf ein lebenslanges Lernen vorbereitet werden müssen. Der Sinn für selbständiges Handeln oder die Bereitschaft, neue Herausforderungen anzugehen sind Schlüsselqualifikationen für die Beschäftigten von morgen.

Metakognition spielt auch auf der affektiven und motivationalen Ebene eine entscheidende Rolle, da Lernende um so mehr Vertrauen in die eigenen Fähigkeiten entwickeln, je besser sie ihr Lernpotential einschätzen können und je öfter ihr Bemühen von Erfolg gekrönt ist. Die Beherrschung selbstreflexiver Techniken vermittelt ihnen ein Gefühl von Kontrolle, und das beruhigende Gefühl von Selbstwirksamkeit kann sich nur positiv auf die Einschätzung der eigenen Leistungsfähigkeit auswirken.

Zu guter Letzt möchte man auf diese Art und Weise auch schulisches Versagen eindämmen, das oft genug mit der mangelnden Fähigkeit, selbstbestimmt zu lernen, einhergeht.

c. Praktische Hinweise

Lehrer, die metakognitive und selbstreflexive Herangehensweisen bei ihren Schülern stimulieren möchten, müssen, allgemein gesprochen, dafür sorgen, dass diese sich in offenen Lernkontexten mit sinnvollen und relevanten Aufgaben auseinandersetzen müssen, so dass sie praktisch schon durch die Problemstellung gezwungen sind, ihre mentale Vorgehensweise und kognitive Strategien kritisch zu beleuchten.

Auch ist es empfehlenswert, zwischen den Schülern und ihren unterschiedlichen Lösungsansätzen zu vermitteln oder sie dazu zu bringen, ihre Strategien miteinander zu vergleichen, damit sie lernen, sich für jene zu entscheiden, die am ehesten zielführend sind.

Bevor die Schüler mit dem konkreten Arbeiten beginnen, müssen sie sich einen Überblick über ihren Arbeitsauftrag und die benötigten geistigen Ressourcen verschaffen, damit sie ihre Aufgabe möglichst erfolgreich angehen können.

Als Lernbegleiter und Vermittler wird der Lehrer während des gesamten Prozesses ein Maximum an Rückmeldung geben: Er muss seine Schüler anleiten, indem er sie dazu bringt, ihr Handeln zu überdenken, vor allem dadurch, dass er sie regelmäßig zu den einzelnen Lernetappen und den notwendigen mentalen Schritten befragt.

Material und Instrumente:

- Portfolio

- Selbstbewertungsbögen
- Diagnostische Tests
- Selbsteinschätzungen, z.B. was die Haltung zur Schule oder zum Unterricht betrifft
- Mündliche oder schriftliche Übungen, die Metakenntnisse ermöglichen, indem sie den Schüler auffordern, seine Gedanken zu verbalisieren
- Stationenlernen
- Projekt- und Werkstattunterricht, „maker space“
- Wochenplan
- Freiarbeit
- Eigenverantwortliches Arbeit nach Heinz Klippert („EVA“)
-